

23.04.2025 – 12:21 Uhr

Medienmitteilung | Hilfskürzungen gefährden Kampf gegen Mangelernährung

Hilfskürzungen gefährden Kampf gegen Mangelernährung: kein Geld mehr für therapeutische Nahrung

- Energiereiche Erdnusspaste hilft schnell und wirksam – doch Vorräte sind fast erschöpft
- Weltweites Angebot deckt nur 40 Prozent des Bedarfs
- Kein Geld mehr für Versorgung von mindestens 110'000 schwer akut mangelernährten Kindern

Zürich/London, 23. April 2025 – Mindestens 110'000 schwer akut mangelernährte Kinder, die von Save the Children unterstützt werden, könnten durch die weltweiten Kürzungen der Auslandshilfen bis zum Jahresende keine lebensrettende Versorgung mehr erhalten. Betroffen sind Ernährungsprogramme in zehn Ländern, zu denen auch die Verteilung von therapeutischer Fertignahrung gehört. Bleibt es bei den bereits umgesetzten und angekündigten Kürzungen der Hilfsgelder durch die USA und andere grosse Geberländer, werden die Vorräte in den nächsten Monaten aufgebraucht sein.

Weltweit ist jeder fünfte Todesfall bei Kindern unter fünf Jahren auf schwere akute Mangelernährung zurückzuführen – obwohl sie mit einfachen Mitteln behandelt werden kann. Dazu gehört eine energiereiche Nährstoffpaste aus Erdnüssen, Zucker, Milchpulver, Öl, Vitaminen und Mineralien, die pro Portion rund 500 Kalorien enthält. In Folienbeuteln verpackt, ist diese Fertignahrung lange haltbar, muss nicht gekühlt werden und hat über die letzten 30 Jahre das Leben von Millionen von Kindern gerettet.

«Uns läuft die Zeit davon, und das wird Kinderleben kosten», fürchtet Hannah Stephenson, Leiterin des Bereichs Ernährung bei Save the Children International. «Wir haben das Wissen und die Erfahrung, um Kindern auf der ganzen Welt mit dieser Behandlung zu helfen. Was wir jetzt brauchen, ist Geld. Und wir brauchen langfristiges Engagement, um die Ursachen von Hunger und Mangelernährung zu bekämpfen. Sonst werden die Fortschritte, die für Kinder mühsam erzielt wurden, wieder zunichte gemacht.»

In den Ländern Afghanistan, Äthiopien, Kenia, Mali, Myanmar, Nigeria, Somalia, Südsudan, Sudan und Jemen werden die grössten Versorgungsengpässe erwartet. Bis Jahresende müssten dort rund 260'000 Kinder wegen schwerer akuter Mangelernährung durch Save the Children behandelt werden, schätzt die Organisation. Doch für mindestens 110'000 Behandlungen wird das Geld fehlen. Die Finanzierungslücke beläuft sich auf umgerechnet rund 5,8 Millionen Schweizer Franken (Stand: 26. März 2025), die für die Versorgung mit der Fertignahrung, Nachsorge, nötige Impfungen, qualifiziertes Gesundheitspersonal, sichere Behandlungsräume, sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen benötigt werden.

Bereits 2024 war die Erdnusspaste knapp: Immer mehr Menschen litten Hunger, was die Nachfrage und die Preise in die Höhe trieb. Hinzu kamen Unterbrechungen der Lieferketten und die fehlende Finanzierung. Das derzeitige Angebot deckt nicht einmal 40 Prozent des globalen Bedarfs ab. Weltweit wurden im vergangenen Jahr mindestens 18,2 Millionen Kinder in eine Hungerkrise hineingeboren – das sind etwa 35 Kinder jede Minute. Vom Gazastreifen über die Ukraine und Haiti bis zum Sudan und der Demokratischen Republik Kongo müssen sie in Kriegs- und Krisengebieten täglich fürchten, nicht genug zu essen zu haben.

Ausgewogene Ernährung ist für rund 1,12 Milliarden Kinder – und damit fast die Hälfte aller Kinder weltweit – zu teuer, so [aktuelle Berechnungen von Save the Children](#). Mangelernährung kann zu Wachstumsstörungen mit lebenslangen Folgen führen. So kann sie unter anderem die geistige und körperliche Entwicklung von Kindern beeinträchtigen und das Risiko von Krankheiten erhöhen.

Hinweise für die Redaktion:

- Von *akuter* Mangelernährung spricht man, wenn das Körpergewicht eines Kindes unter 80 Prozent des für sein Alter angemessenen Gewichts beträgt. Liegt das Gewicht bei weniger als 70 Prozent, ist ein Kind *schwer akut* mangelernährt.
- Der englische Fachbegriff für die therapeutische Fertignahrung ist Ready-to-Use Therapeutic Food (RUTF). Bekannt ist sie auch unter dem Namen Plumpynut.

Fotos zum Download:

So sieht die abgepackte Fertignahrung auf der Basis von Erdnusspaste aus:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Share/6l5001x322di5i7y57b6fp01y1u35un0>

Unter © Save the Children ist das Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

Kontakt

Melina Stavrinou

Fachperson Medien und Kommunikation

+41 44 267 74 68

melina.stavrinou@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100016257/100930719> abgerufen werden.